

**Pressekontakt:**

Peter Pelz T: 0664 88908105 M: [info@verbindungsbahn-besser.at](mailto:info@verbindungsbahn-besser.at)  
Irene Salzmann T: 0664 6146401 M: [info@verbindungsbahn-besser.at](mailto:info@verbindungsbahn-besser.at)



## **PRESSEAUSSENDUNG**

### **Bürgerbeschwerden erzwingen Auflagenverschärfung bei Verbindungsbahn**

*Trotz rechtlicher Bedenken hebt das BVwG den UVP-Bescheid nicht auf, lässt aber eine Beschwerde an den VfGH zu.*

**Wien.** Das Bundesverwaltungsgericht (BVwG) hat das Projekt „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ der ÖBB grundsätzlich genehmigt, jedoch den Bescheid mit umfangreichen neuen Auflagen versehen. Diese Nachschärfungen gehen auf das beharrliche Engagement dreier Bürgerinitiativen zurück, die im Verfahren gravierende Mängel der Planung aufgezeigt hatten. Eine Aufhebung des UVP-Bescheids erfolgte dennoch nicht.

Der umfangreichen Erkenntnis mit mehr als 500 Seiten liegt ein außergewöhnlich langes Verfahren zu Grunde: 17 Verhandlungstage über eineinhalb Jahre. Das Verfahren war geprägt von zahlreichen Unklarheiten, darunter die Einstufung der Verbindungsbahn als Hochleistungsstrecke verbunden mit der behördlichen Zuständigkeit, Einmeldung viel zu geringer Zahlen an notwendigen Baumfällungen durch die ÖBB (925 vs. 1.350) und die unzureichende Wiederherstellung von Bahnquerungen – wofür aber die Stadt Wien verantwortlich ist.

Besonders bemerkenswert: Das BVwG ließ ausdrücklich das Rechtsmittel einer Erkenntnisbeschwerde an den Verfassungsgerichtshof (VfGH) zu – ein Schritt, der in vergleichbaren Verfahren selten ist und auf erhebliche rechtliche Bedenken des Richtersensats hinweist.

#### **Massive Auflagen – zentrale Kritikpunkte bleiben ungelöst**

Während das Gericht im Bereich Schallschutz, Ersatzpflanzungen und Umweltaufsicht während der Bauphase umfangreiche Nachbesserungen verordnete, bleiben aus Sicht der Initiativen die zentralen Fragen von Baumschutz, Verkehr und Stadtgestaltung unbehandelt.

Besonders kritisch sehen die Initiativen, dass das Projekt genehmigt wurde, ohne verlässliche Zahlen zu notwendigen Baumfällungen. Die Angaben schwanken zwischen 900 und bis zu 2.000 Bäumen. „Ein wirksamer Baumschutz ist so nicht unmöglich.“, so die Meinung aller Initiativen. Für die schweren Mängel bei Verkehr und Stadtgestaltung sieht sich das Gericht aber nicht zuständig, da es sich hier nicht um Schutzgüter unter dem UVP-Gesetz handelt. Hier wäre die Stadt Wien „am Zug“.

#### **Kritik an der Stadt Wien**

Herbe Kritik äußern die Bürgerinitiativen auch an der Stadt Wien, welche als Projektpartnerin ihre selbst gesteckten Ziele in Sachen Nachhaltigkeit (Umwelt- und Baumschutz – Zuständigkeit der MA-22) und Verkehrsmanagement (Büro Sima) dem überregionalen Güterverkehrsbedarf der ÖBB einfach unterordnet. Lt. Gutachten kommt es trotz der neuen S-Bahn Stationen nur zu einer Zunahme von 0,1% der Fahrten im Umweltverbund.

**Pressekontakt:**

Peter Pelz T: 0664 88908105 M: [info@verbindungsbahn-besser.at](mailto:info@verbindungsbahn-besser.at)  
Irene Salzmann T: 0664 6146401 M: [info@verbindungsbahn-besser.at](mailto:info@verbindungsbahn-besser.at)



*„Das ist eine Bankrotterklärung für die Verkehrsplanung der Stadt, wo man als Ziel eine Zunahme von zumindest 10% anstrebt“, so Peter Pelz der ergänzt – „aber es verwundert auch nicht. Wie will die Stadt Fuß- und Radverkehr fördern, wenn man Hauptradrouten über Aufzüge und uneinsichtige Stiegen führen will?“*

Auch die Integration der S80 zu einen echten S-Bahn-Ring zur Entlastung der U6 scheitert an einer fehlenden Station zwischen Hietzing und Penzing. *„Hier fehlt es der Stadt Wien einfach an Vision für eine zukunftsfitte Verkehrsplanung im Westen von Wien“, ergänzt Erika Artaker*

Weitere Rechtsmittel sollen ausgeschöpft werden

Aufgrund der für die Bürgerinitiativen weiterhin nicht gelösten Probleme kündigen diese an, die ihnen zur Verfügung stehenden Rechtsmittel auszuschöpfen – sowohl vor dem **Verfassungsgerichtshof** als auch dem **Verwaltungsgericht** – inkl. **Antrag auf aufschiebende Wirkung** der Gültigkeit des UVP Bescheids.

*„Auch wenn das dieses Projekt in dieser Form vielleicht nicht mehr verhindert, möchten wir die unklaren Rechtssituationen in Bezug auf Baumschutz und Schaffung von gleichwertigen Querungen für die betroffenen Bevölkerung ausjudizieren, damit es bei Folgeprojekten klare Spielregeln gibt“, erklärt Irene Salzmann.*

### **Weitere O-Töne der Bürgerinitiative verbindungsbahn-besser nach Themen:**

#### Zum BVwG-Erkenntnis allgemein

„Dass das BVwG massive neue Auflagen verhängt hat, zeigt klar: Die Kritik der Bürgerinitiativen war berechtigt. Die Planung der ÖBB hatte gravierende Mängel.“

#### Zur langen Verfahrensdauer

„17 Verhandlungstage in eineinhalb Jahren sprechen eine deutliche Sprache – ohne das Engagement der Bürgerinitiativen wären diese Mängel nie sichtbar geworden.“

#### Zur Zulassung der VfGH-Beschwerde

„Dass das BVwG eine Beschwerde an den Verfassungsgerichtshof ausdrücklich zulässt, ist außergewöhnlich und zeigt, dass selbst das Gericht erhebliche rechtliche Zweifel in vielen der aufgeworfenen Rechtsfragen hatte.“

#### Zur ÖBB-Planung

„Der stetige Verweis auf ‚grünen öffentlichen Verkehr‘ ist das beliebte ÖBB- Deckmäntelchen, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass hier eine nicht klimafitte Planung umgesetzt wird.“

#### Zum Baumschutz

„Ein Projekt dieser Größenordnung zu genehmigen, ohne zu wissen, ob 900, 1.300 oder 2.000 Bäume fallen und es keine klaren Auflagen für einen lokalen Ersatz in 1130 Wien durch die zuständige Behörde – die MA 22 – gab, ist aus unserer Sicht inakzeptabel. -Ersatzpflanzungen in Breitenlee zu genehmigen zeigt, wie eng die Behörden und ÖBB abgestimmt waren.“

#### Zu Güterverkehr und S-Bahn

„Die massiven baulichen Eingriffe sind nicht für eine bessere S-Bahn nötig, sondern für Güter- und Verschubverkehr – das wird der Öffentlichkeit – weder von ÖBB noch von Stadt Wien – so nicht kommuniziert.“

**Pressekontakt:**

Peter Pelz T: 0664 88908105 M: [info@verbindungsbahn-besser.at](mailto:info@verbindungsbahn-besser.at)  
Irene Salzmann T: 0664 6146401 M: [info@verbindungsbahn-besser.at](mailto:info@verbindungsbahn-besser.at)



Zur Hochleistungsstrecken-Frage

„Ob die Verbindungsbahn überhaupt eine Hochleistungsstrecke ist und damit von der richtigen Behörde erlassen wurde, blieb im Verfahren umstritten – trotzdem wurde auf dieser Basis genehmigt. Das ist rechtlich höchst problematisch.“

Zur Stadt Wien

„Die Stadt Wien hätte als Projektpartner ihre eigenen Klimaziele einfordern müssen – stattdessen wurden zentrale Chancen für Stadtentwicklung und Verkehr vertan.“

Zum weiteren Vorgehen

„Wir werden alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, um diese offenen Fragen höchstgerichtlich klären zu lassen, dies erwarten auch unsere Unterstützer:innen von uns.“

**☎ Kontakt für Rückfragen, O-Töne & Interviews:**

Peter Pelz T: 0664 88908105 M: [info@verbindungsbahn-besser.at](mailto:info@verbindungsbahn-besser.at)

Irene Salzmann T: 0664 6146401 M: [info@verbindungsbahn-besser.at](mailto:info@verbindungsbahn-besser.at)

---

**Die Initiativen fordern:**

- **Transparente Prüfung aller Varianten**
- **Echten Ausbau des Nahverkehrs – nicht Tarnung für Güterverkehr**
- **Schutz der Umwelt und des städtischen Lebensraums**
- **Eine S-Bahn-Ringverbindung ohne Umsteigen in Hütteldorf**

---

**Kernkritikpunkte:**

- **Güterverkehr statt Nahverkehr:** Das Projekt priorisiert Verschub- und Güterzüge zwischen West- und Hauptbahnhof, nicht den angekündigten S-Bahn-Takt.
- **Umweltschäden:** Statt der von der ÖBB angegebenen 900 sollen laut den vom gerichtlichen Gutachter bestätigten Zählungen der Bürgerinitiativen, knapp **1.400 Bäume** gefällt werden – Ersatzpflanzungen im Bezirk fehlen.
- **Fehlende Alternativenprüfung:** Weniger invasive Lösungen, etwa bei der Versorgungsheimstraße, wurden nie ernsthaft geprüft.
- **Zerschnittene Bezirke:** Geplante Unterführungen und Lärmschutzwände drohen gewachsene Verkehrsverbindungen zu kappen – ohne Mehrwert für Fuß- oder Radverkehr.
- **Verpasste Öffi-Chance:** Ein echter S-Bahn-Ringschluss wurde ignoriert, obwohl er die U6 entlasten könnte. Die Kooperation/Koordination zwischen Wiener Linien und ÖBB könnte verbessert werden.